

# Klausur - Aufgaben



Studiengang	<b>Betriebswirtschaft</b>
Fach	<b>Volkswirtschaftslehre II</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>BW-VWL-P21-021109</b>
Datum	<b>09.11.2002</b>

Die Klausur enthält insgesamt **5** zu lösende Aufgaben. Die **Aufgabenblöcke 1 und 2** beinhalten jeweils drei Aufgaben, von denen **je zwei** zu beantworten sind. Die Beantwortung der Aufgabe 3 steht **nicht** zur Wahl und **muss** bearbeitet werden. Für die Lösung der Klausur stehen 90 Minuten zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.

Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und schreiben Sie leserlich.  
Denken Sie an Ihren Namen, Unterschrift und Matrikelnummer.

**Bearbeitungszeit:** 90 Minuten      **Hilfsmittel:** -Taschenrechner-  
**Höchstpunktzahl:** -100-

## BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Aufgabenblock 1 2 von 3 Aufgaben			Aufgabenblock 2 2 von 3 Aufgaben				
Aufgabe	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3	Σ
max. erreichbare Punkte	18	18	18	20	20	20	24	100

## NOTENSPIEGEL

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

## Aufgabenblock 1

*Nur zwei der drei Fragen sind zu beantworten. Bei Beantwortung aller drei Aufgaben werden nur die beiden zuerst bearbeiteten Aufgaben bewertet.*

### Aufgabe 1.1

**18 Punkte**

Erläutern Sie die Rolle des Staates in der klassischen, der keynesianischen und der monetaristischen Wirtschaftstheorie! Womit werden die unterschiedlichen Aufgabenstellungen begründet?

### Aufgabe 1.2

**18 Punkte**

Die geplante Mehrheitsübernahme an Ruhrgas durch E.on hat die Diskussion über die Wettbewerbskontrolle in der Bundesrepublik Deutschland erneut angefacht, insbesondere auch über eine mögliche Ministererlaubnis dieser Fusion.

Skizzieren Sie das Fusionskontrollverfahren im Rahmen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) und gehen Sie dabei besonders auf die Bedeutung der Ministererlaubnis ein.

### Aufgabe 1.3

**18 Punkte**

Zeichnen Sie die Lorenzkurve für die Primär- und die Sekundärverteilung einer beliebigen Volkswirtschaft. Erläutern Sie alle Elemente ihrer Zeichnung inhaltlich. Welche Instrumente stehen dem Staat zur Beeinflussung der Einkommens- und der Vermögensverteilung zur Verfügung?

## Aufgabenblock 2

*Nur zwei der drei Fragen sind zu beantworten. Bei Beantwortung aller drei Aufgaben werden nur die beiden zuerst bearbeiteten Aufgaben bewertet.*

### Aufgabe 2.1

**20 Punkte**

Erläutern Sie ausführlich die Eigenschaften des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts laut Stabilitätsgesetz!

Durch welche ökonomischen Indikatoren können diese konkretisiert werden?

Warum spricht man in diesem Zusammenhang von einem „magischen“ Viereck?

### Aufgabe 2.2

**20 Punkte**

Wie werden in der Bundesrepublik Deutschland die Einnahmen aus den verschiedenen Steuerarten auf die Gebietskörperschaften verteilt? Nennen Sie Beispiele!

Mit welchem Ziel wird in der Bundesrepublik Deutschland noch zusätzlich ein bundesstaatlicher Finanzausgleich vorgenommen? Beschreiben Sie die verschiedenen Arten des Finanzausgleichs.

### Aufgabe 2.3

**20 Punkte**

Was versteht man unter Protektionismus? Nennen Sie verschiedene Praktiken protektionistischer Handelspolitik. Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der WTO zu?

### Aufgabe 3

**24 Punkte**

*Die Aufgabe 3 muss beantwortet werden.*

Definieren Sie in allgemeiner Form den Geldschöpfungsmultiplikator und erläutern Sie seine ökonomische Aussagekraft. Nennen Sie die einzelnen ökonomischen Größen, die den Geldschöpfungsmultiplikator  $m_3$  bestimmen, und zeigen sie auf, wie diese wirken. Durch welche Instrumente können die Zentralbank und die Geschäftsbanken den Geldschöpfungsmultiplikator beeinflussen?

*!!!!Viel Erfolg!!!!*

# Korrekturrichtlinie



Studiengang	<b>Betriebswirtschaft</b>
Fach	<b>Volkswirtschaftslehre II</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>BW-VWL-P21-021109</b>
Datum	<b>09.11.2002</b>

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

## NOTENSPIEGEL

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**27. November 2002**

in Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

- Aus den Aufgabenblöcken 1 und 2 sind jeweils nur zwei von drei Aufgaben von den Prüflingen zu beantworten. Sollte dennoch ein Prüfling alle drei Aufgaben eines Aufgabenblocks beantwortet haben, so sind für die Bewertung lediglich die beiden zuerst bearbeiteten Aufgaben zu berücksichtigen.

## BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

	Aufgabenblock 1 2 von 3 Aufgaben			Aufgabenblock 2 2 von 3 Aufgaben				
Aufgabe	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3	Σ
max. erreichbare Punkte	18	18	18	20	20	20	24	100

## Lösungen Aufgabenblock 1

### Aufgabe 1.1

SB 1, S. 17-20, S. 24-28, S. 33-35

**18 Punkte**

Erläutern Sie die Rolle des Staates in der klassischen, der keynesianischen und der monetaristischen Wirtschaftstheorie! Womit werden die unterschiedlichen Aufgaben des Staates begründet?

#### *Klassische Wirtschaftstheorie:*

Rolle: Der Staat soll lediglich die Wirtschaftsverfassung und Rechtsprechung festlegen und durchsetzen sowie öffentliche Güter – die durch den Markt nicht effizient bereitgestellt werden können – anbieten. Zu den öffentlichen Gütern zählen z. B. innere/äußere Sicherheit, das Geldwesen oder Infrastruktur.

**4 Pkt.**

Begründung: In der klassischen Wirtschaftstheorie wird erstmals das Individuum und sein Eigeninteresse in den Mittelpunkt der Wirtschaftstheorie gestellt. Die Verfolgung der Eigeninteressen führt zu einer effizienten Allokation der Produktionsfaktoren mit entsprechendem Güterangebot. Ein Einmischen des Staates führt in diesem Modell nur zu Verzerrungen der optimalen Allokation.

**2 Pkt.**

#### *Keynesianische Wirtschaftstheorie:*

Rolle: Hier soll der Staat eine aktive Rolle auch in der Konjunktursteuerung in Form einer antizyklischen Fiskalpolitik übernehmen. In Rezessionsphasen soll sich der Staat verschulden, um aktiv die Staatsnachfrage zu erhöhen. Dadurch soll durch multiplikative Prozesse eine Ausdehnung der gesamtwirtschaftlich Nachfrage insgesamt, die Auslastung der Produktionskapazitäten und damit steigende Beschäftigung und Einkommen erreicht werden. In Boomphasen soll der Staat dagegen die Verschuldung abbauen.

**4 Pkt.**

Begründung: Die Weltwirtschaftskrise von 1929 war durch die wirtschaftspolitischen Instrumente der (neo)klassischen Wirtschaftstheorie nicht zu bewältigen. Die Unterbeschäftigung verharrte auf hohem Niveau. In Reaktion auf diese ökonomische Situation formuliert KEYNES sein Hauptwerk, wobei der Staat als weitere Nachfragegröße die Ökonomie aus der Unterbeschäftigung herausführen soll.

**2 Pkt.**

#### *Monetaristische Wirtschaftstheorie:*

Rolle: Die staatliche Aktivität allgemein, aber vor allem staatliche Eingriffe in den Wirtschaftsablauf werden sehr kritisch gesehen. Die Staatsquote sollte aus der Sicht der Monetaristen maximal 10 bis 20 % betragen und sich auf klassische Bereiche wie äußere Sicherheit beschränken.

**3 Pkt.**

Begründung: Da in der Umsetzung der keynesianischen Wirtschaftspolitik kaum die Rückführung der staatlichen Verschuldung und der Einflussnahme in Boomphasen vorgenommen wurde, stiegen die Staatsquoten in den westlichen Industrieländern bis in die achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts ständig an. Dadurch wurden die Spielräume der Wirtschaftspolitik immer kleiner und die Wachstumsdynamik der Wirtschaft sank. So entstand als Gegenentwurf zum Keynesianismus der Monetarismus.

**3 Pkt.**

**Aufgabe 1.2**

SB 2, S. 40 – 44

**18 Punkte**

Die geplante Mehrheitsübernahme an Ruhrgas durch E.on hat die Diskussion über die Wettbewerbskontrolle in der Bundesrepublik Deutschland erneut angefacht, insbesondere auch über eine mögliche Ministererlaubnis dieser Fusion.

Skizzieren Sie das Fusionskontrollverfahren im Rahmen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) und gehen Sie dabei besonders auf die Bedeutung der Ministererlaubnis ein.

In der Bundesrepublik Deutschland wird die Wettbewerbskontrolle durch das Bundeskartellamt wahrgenommen; die gesetzliche Grundlage stellt das GWB dar. Schwerpunkte des GWB sind Kartell- und Fusionskontrolle.

**2 Pkt.**

Fusionen sind Zusammenschlüsse von Unternehmen unter Aufgabe ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit.

**2 Pkt.**

Der Fusionskontrolle des GWB unterliegen drei Formen von Fusionen: Vertikale Konzentration, horizontale Konzentration und diagonale Konzentration.

**3 Pkt.**

Eine Fusionskontrolle wird vorgenommen, wenn ein oder mehrere beteiligte Unternehmen eine bestimmte Umsatzgröße (2 Mrd. DM) überschreiten oder wenn nach Vollzug des Zusammenschlusses ein kritischer Marktanteil (20 %), ein bestimmtes Umsatzvolumen (500 Mill. DM) oder eine kritische Beschäftigungsgröße (10.000) erreicht wird. (Hinweis: Zahlenangaben vgl. Abb. 13; die Größen der Neufassung des GWB v. 1999 sind entsprechend zu werten.)

**4 Pkt.**

Wird eines der genannten Kriterien durch die Fusion erfüllt, prüft das Bundeskartellamt, ob eine marktbeherrschende Stellung entsteht oder verstärkt wird.

**2 Pkt.**

Wird dies bejaht, wird der Zusammenschluss untersagt, es sei denn, dass die beteiligten Unternehmen nachweisen können, dass die Wettbewerbssituation oder die Güterversorgung insgesamt verbessert wird (Abwägungsklausel).

**2 Pkt.**

Wird abschließend durch das Bundeskartellamt die Fusion untersagt, können die Unternehmen eine so genannte Ministererlaubnis beantragen. Der Bundesminister der Wirtschaft kann nach einem eigenen Prüfverfahren die Fusion bewilligen, wenn gesamtwirtschaftliche Vorteile oder ein überragendes Interesse der Allgemeinheit vorliegen.

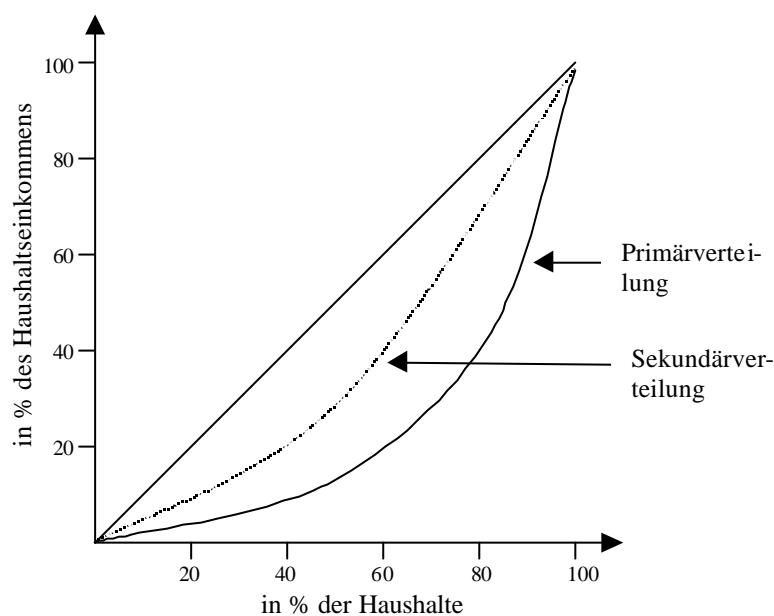
**3 Pkt.**

**Aufgabe 1.3**

SB 4, S. 34-37

**18 Punkte**

Zeichnen Sie die Lorenzkurve für die Primär- und die Sekundärverteilung einer beliebigen Volkswirtschaft. Erläutern Sie alle Elemente ihrer Zeichnung inhaltlich. Welche Instrumente stehen dem Staat zur Beeinflussung der Einkommens- und der Vermögensverteilung zur Verfügung?



Achsenbeschriftung je 1 Pkt., Gleichverteilungslinie 1 Pkt., Linie Primär/ Sekundärverteilung je 1 Pkt.

**insg. 5 Pkt.**

Die Lorenzkurve ist ein Instrument zur grafischen Verdeutlichung der Einkommensverteilung. Sie zeigt, wie viel Prozent der Haushalte welchen Anteil am Gesamteinkommen erzielen.

**2 Pkt.**

Die Diagonale spiegelt eine absolute Gleichverteilung der Einkommen wider.

**1 Pkt.**

Die Primärverteilung ist die Einkommensverteilung, die sich aus dem Marktprozess ergibt.

**1 Pkt.**

Die Sekundärverteilung ist die Einkommensverteilung, die sich nach staatlichen Umverteilungsmaßnahmen ergibt.

**1 Pkt.**

Die Einkommensverteilung kann durch das Steuer- und Transfersystem beeinflusst werden. Progressive Steuern und einkommensabhängig gewährte Transferzahlungen wirken auf größere Gleichverteilung der Einkommen hin.

**3 Pkt.**

Die Vermögensverteilung kann durch steuerpolitische Maßnahmen wie einer Erbschaftsteuer, einer Vermögensteuer oder einer Steuer auf Kapitalerträge in Hinsicht auf eine größere Gleichheit beeinflusst werden.

**3 Pkt.**

Indirekt kann die Vermögensverteilung ebenso durch Sparförderung, Wohnungsbauförderung, Förderung des Besitzes von Aktienkapital etc. beeinflusst werden.

**2 Pkt.**

## Lösungen Aufgabenblock 2

### Aufgabe 2.1

SB 2, S. 8-11; S. 27-35; SB 5: S 43

**20 Punkte**

Erläutern Sie ausführlich die Eigenschaften des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts laut Stabilitätsgesetz! Durch welche ökonomischen Indikatoren können diese konkretisiert werden? Warum spricht man in diesem Zusammenhang von einem „magischen“ Viereck?

Ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht im Sinne des Stabilitätsgesetzes besitzt folgende Eigenschaften:

Stabilität des Preisniveaus: Die EZB beurteilt die Preisentwicklung in der EU anhand der Geldmengenentwicklung; diese sollte weitgehend der Produktivitätsentwicklung entsprechen.

**3 Pkt.**

Ein Indikator zur Beurteilung der nationalen Preisentwicklung kann die Erfüllung des 2. Konvergenzkriteriums sein: Die Inflationsrate eines Landes darf nicht mehr als 1,5 % über der durchschnittlichen Inflationsrate der drei Länder mit der niedrigsten Inflation liegen.

**2 Pkt.**

Hoher Beschäftigungsgrad: Vollbeschäftigung wird als der Zustand definiert, in dem nur eine Arbeitslosigkeit in Höhe der so genannten natürlichen Arbeitslosigkeit vorliegt; diese wird zur Zeit in Höhe von 1-2 % (Angabe Studienbrief) geschätzt.

**3 Pkt.**

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht: Dieses Ziel kann anhand der Indikatoren Außenbeitrag (Saldo der Handels- und Dienstleistungsbilanz) und Leistungsbilanzsaldo (Außenbeitrag plus Saldo der Übertragungsbilanz) konkretisiert werden.

**3 Pkt.**

Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum: Ein angemessenes Wachstum sollte die Vollbeschäftigung aller Produktionsfaktoren ermöglichen.

**2 Pkt.**

Man spricht in diesem Zusammenhang von einem „magischen“ Viereck, da Zielkonflikte in der Realisierung der vier genannten ökonomischen Größen auftreten.

**2 Pkt.**

Vor allem das Ziel der Preisniveaustabilität kann dem wirtschaftspolitischen Ziel der Wachstumsförderung (und damit dem Ziel der Vollbeschäftigung) entgegenstehen, da eine expansive Konjunkturpolitik mit der Gefahr inflationärer Tendenzen verbunden ist.

**3 Pkt.**

Ebenso kann eine konjunkturpolitische gewünschte Auf-/Abwertung des Euros in Widerspruch zu den stabilitätspolitischen Zielen des ESZB stehen.

**2 Pkt.**

**Aufgabe 2.2**

SB 4, S. 8, S. 14, S. 17-19

**20 Punkte**

Wie werden in der Bundesrepublik Deutschland die Einnahmen aus den verschiedenen Steuerarten auf die Gebietskörperschaften verteilt? Nennen Sie Beispiele! Mit welchem Ziel wird in der Bundesrepublik Deutschland noch zusätzlich ein bundesstaatlicher Finanzausgleich vorgenommen? Beschreiben Sie die verschiedenen Arten des Finanzausgleichs.

Es werden Bundes-, Länder-, Gemeinde- und Gemeinschaftsteuern unterschieden.

- Bundessteuern: Mineralölst., Tabakst., Kapitalverkehrst., Solidarzuschlag, etc. **2 Pkt.**
- Ländersteuern: KfzSt., Erbschaftst., Biersteuer etc. **2 Pkt.**
- Gemeindesteuern: Gewerbest., Grundst., Realst., etc. **2 Pkt.**
- Gemeinschaftsteuern: Einkommenst., Körperschaftst., Umsatzst., Gew.st.umlage **2 Pkt.**

Durch den Finanzausgleich soll gewährleistet werden, dass alle Bundesländer genügend finanzielle Mittel besitzen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. **3 Pkt.**

Dies entspricht dem Gedanken des Subsidiaritätsprinzips: Staatliche Aufgaben (*und die zu ihrer Erfüllung notwendigen Einnahmenkompetenz*) sind grundsätzlich der niedrigsten Ebene des Staates zuzuordnen. Nur aus nachweisbaren Effizienzgründen sollte sie einer höheren Ebene übertragen werden. **3 Pkt.**

⇒ Vertikale Elemente des Finanzausgleichs:

- Aufteilung der Steuerquellen und der Aufkommen aus den Gemeinschaftsteuern. **1 Pkt.**
- Finanzausweisungen des Bundes an untergeordnete Ebenen zur Erfüllung besonderer Aufgaben. **1 Pkt.**
- Bundesergänzungszuweisungen **1 Pkt.**
- Zuschüsse des Bundes an die BfA und zur Rentenversicherung (diagonaler Finanzausgleich) **1 Pkt.**

⇒ Horizontale Elemente des Finanzausgleichs:

- Zahlungen zwischen ausgleichsberechtigten und ausgleichspflichtigen Ländern. Die Position der Länder wird anhand ihrer Steuereinnahmen pro Kopf im Vergleich der bundesdurchschnittlichen Steuereinnahmen pro Kopf ermittelt. **2 Pkt.**

**Aufgabe 2.3**

SB 5, S. 13-23

**20 Punkte**

Was versteht man unter Protektionismus? Nennen Sie verschiedene Praktiken protektionistischer Handelspolitik. Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der WTO zu?

Unter Protektionismus versteht man eine Wirtschaftspolitik, die die einheimische Wirtschaft gegenüber ausländischer Konkurrenz schützt. Dies geschieht durch den Aufbau von quantitativen und qualitativen Handelshemmnissen. **2 Pkt.**

Dies können beispielsweise nichttarifäre Handelshemmnisse sein. Dazu gehören absolute Mengenrestriktionen, Devisenvorschriften, Verwaltungsvorschriften, Normungen etc. **3 Pkt.**

Zölle sind ebenfalls Instrumente protektionistischer Handelspolitik. **1 Pkt.**

Man unterscheidet vier Zollarten:

Finanzzölle; diese dienen vor allem der Einnahmenerzielung. **2 Pkt.**

Schutzzölle; diese werden von Industriestaaten erhoben, um der einheimischen Wirtschaft Gelegenheit zu geben, sich an die veränderten Weltmarktbedingungen anzupassen. **2 Pkt.**

Erziehungszölle; diese werden von Entwicklungs- und Schwellenländern erhoben, um ihren Unternehmen Gelegenheit zu geben, sich zu entwickeln und weltmarktgeeignete Strukturen zu entwickeln. **2 Pkt.**

Retorsionszölle; dies sind Zölle, die als Gegenmaßnahme zu Importbeschränkungen anderer Länder erhoben werden. **2 Pkt.**

Die WTO (World Trade Organization) ist die zentrale internationale Organisation, die den Welthandel überwacht und an seiner weitergehenden Liberalisierung arbeitet. **2 Pkt.**

Die WTO überwacht die Erfüllung der verschiedenen Handels-, Dienstleistungs- und Wirtschaftsabkommen der Mitgliedstaaten. Sie dient auch als internationale Schiedsstelle für Handelsfragen. **1 Pkt.**

Gemäß der Regularien der WTO sind alle nichttarifären Handelshemmnisse verboten. **1 Pkt.**

Finanzzölle sind laut WTO grundsätzlich verboten, Schutzzölle und Erziehungszölle sind zwar untersagt, können aber genehmigt werden. Retorsionszölle sind unter bestimmten Bedingungen erlaubt und legalisierbar. **2 Pkt.**

**Aufgabe 3**

SB 3, S. 25-28

**24 Punkte**

Definieren Sie in allgemeiner Form den Geldschöpfungsmultiplikator und erläutern Sie seine ökonomische Aussagekraft. Nennen Sie die einzelnen ökonomischen Größen, die den Geldschöpfungsmultiplikator  $m_3$  bestimmen, und zeigen sie auf, wie diese wirken. Durch welche Instrumente können die Zentralbank und die Geschäftsbanken den Geldschöpfungsmultiplikator beeinflussen?

Der Geldschöpfungsmultiplikator  $m$  wird allgemein definiert als  $m = M/B$ . **2 Pkt.**

$m$  ist die Relation der volkswirtschaftlichen Geldmenge  $M$  zur Geldbasis  $B$ . Die Geldbasis ist die zentrale Größe in der Geldpolitik, die direkt durch die Zentralbank beeinflusst wird. Welche Veränderungen der Geldmenge durch eine Veränderung der Geldbasis ausgelöst werden, wird durch die Höhe des Geldschöpfungsmultiplikators bestimmt. **4 Pkt.**

Der Geldschöpfungsmultiplikator  $m_3$  bezieht sich auf die Geldmenge  $M_3$ , also  $m_3 = M_3/B$ . **2 Pkt.**

In der Abgrenzung der Deutschen Bundesbank umfasst  $M_3$  Bargeld, Sichtguthaben, Termineinlagen bis vier Jahre Laufzeit und Spareinlagen. **2 Pkt.**

$m_3$  wird beeinflusst durch die Bargeldumlaufquote  $b$ , den Mindestreservesatz  $r$ , die Termineinlagenquote  $t$  und die Spareinlagenquote  $s$ . **4 Pkt.**

Je höher  $s$  und  $t$  sind, um so größer ist der Geldschöpfungsmultiplikator. **2 Pkt.**

Je niedriger  $b$  und  $r$  sind, um so größer ist der Geldschöpfungsmultiplikator. **2 Pkt.**

$s$  und  $t$  können die Geschäftsbanken durch Maßnahmen erhöhen, die die Attraktivität dieser Anlageformen erhöhen. **2 Pkt.**

$b$  können die Geschäftsbanken durch die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, Ausweiten des Kreditkartenwesens und Vergrößerung des Filialnetzes senken. **2 Pkt.**

Die Zentralbank kann die Reservesätze senken. **2 Pkt.**